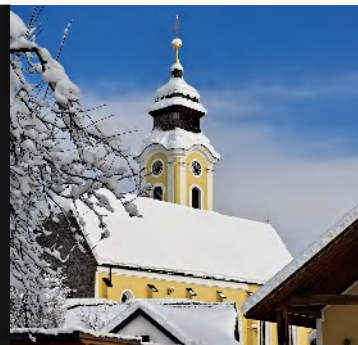


**Alle Welt
bete dich an, o Gott,
und singe dein Lob,
sie lobsing
deinem Namen,
du Allererhöchster**

PFARRE ORT IM INNKREIS

Tel. 077518333
oder 077582313-41
Mobilnetz 0676 8776 5763
E-Mail: pfarre.ort@diocese-linz.at

UNSER GOTTESDIENST



SONNTAG, 18. 1.: 1.L Jes 49,3.5-6 2.L 1 Kor 1,1-3 Ev Joh 1,29-34	9³⁰:	<u>ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS</u> Fa. Baumgartner f. + Katharina Eder Maria Schmolz f. + Bruder und Onkel Alois Hartinger Franz Schmolz mit Familie f. + Firmgöd Alois Hartinger	Hl. Sgm. 028 029 030
Dienstag, 20. 1.:	8⁰⁰:	<u>Hl. Fabian und hl. Sebastian</u> Fam. Hanslmayr f. + Nachbarin Maria Anna Hauer	Hl. M. 033
Mittwoch, 21. 1.:	19⁰⁰:	<u>Hl. Agnes und hl. Meinrad</u> <u>Stiftskirche Reichersberg: Totengebet f. + H.</u> Roman Foissner	
Donnerstag, 22. 1.:	10⁰⁰: 18³⁰: 19⁰⁰:	<u>Hl. Diakon Vinzenz</u> <u>Stiftskirche Reichersberg: Hl. Seelengottes-</u> <u>dienst f. + H. Roman Foissner</u> Hl. Rosenkranz um Geistliche Berufe Erna Muxeneder f. + Neffen Johann Ecker	Hl. Rqm. Hl. M. 034
SONNTAG, 25. 1.: 1.L Jes 8,23b-9,3 2.L 1 Kor 1,10-13.17 Ev Mt 4,12-23	9³⁰:	<u>DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS</u> <u>SONNTAG DES WORTES GOTTES</u> Erwin Linecker f. + Gattin Gabriele Die Doblerfamilie f. + Nachbarn Karl Egger Fam. Bogner f. + Johann Paulusberger	Hl. Sgm. 003 035 036

Anmerkungen:

1 Herzliche Einladung zur **Mitfeier der Gottesdienste** und des **Begräbnisses** von **H. Roman Foissner**.

Es sollte uns zu denken geben,
dass heute keiner mehr von Sünde spricht,
und kaum noch einer weiß, was es bedeutet,
erst recht nicht so ein Wort auf sich bezieht
und auf sein Handeln.

Niemand fühlt sich schuldig.
Keinem fällt es ein, von irgendwem,
gar einem Gott, Vergebung zu erbitten.
Nein, es scheint, als sei das Böse
aus der Welt entschwunden.

Lebt es denn nur noch in der Kirche fort?
Da gibts noch diese Sorte Mensch: die Sünder.
Da sagt man immer noch wie früher:
Ich bekenne, ich hab gesündigt, Herr,
durch meine große Schuld.

Nur in der Kirche wagt man noch
zu reden von dem, was Menschen
in Jahrtausenden bewegte:
von unsrer Schuld und göttlichem Erbarmen.

Wenn aber niemand mehr sich schuldig fühlt,
dann braucht's auch kein Erbarmen und Verzeihn.
Und schuld an allem Bösen sind die andern.
Es wird sich schon wer finden,
gegen den man lautstark sich entrüstet.

Ich hasse diese selbstgerechte Heuchelei.
(Und bin doch grade eben selber schon dabei,
auf andere zu zeigen. Herr, verzeih!)

(Aus: Lothar Zenetti, Leben liegt in der Luft. Worte der Hoffnung.
Matthias-Grünewald-Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2007;
zitiert nach: Predigtforum der Redemptoristen, Kontexte zum 18. Jänner 2026)

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS - A

ERSTE LESUNG: Jes 8,23b-9,3

Wie der Herr in früherer Zeit das Land Sébulon und das Land Náftali verachtet hat, so hat er später den Weg am Meer zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Nationen. Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Mídan.

ZWEITE LESUNG: 1 Kor 1,10-13.17

Ich ermahne euch Schwestern und Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwestern, von den Leuten der Chloë berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt. Ich meine damit, dass jeder von euch etwas anderes sagt: Ich halte zu Paulus – ich zu Apóllos – ich zu Kephas – ich zu Christus. Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden? Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

EVANGELIUM: Mt 4,12-23

Als Jesus hörte, dass Johannes ausgeliefert worden war, kehrte er nach Galiläa zurück. Er verließ Názet, um in Kafárnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sébulon und Náftali. Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesája gesagt worden ist: Das Land Sébulon und das Land Náftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen. Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus nach. Er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in den Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte im Volk alle Krankheiten und Leiden.